



DAS DUO hinter der Stiftung: Konrad Hummler (links) und Rudolf Lutz.

Musik von Johann Sebastian Bach 220 Mal erleben

Mit der J.S. Bach-Stiftung hat Konrad Hummler vor zwölf Jahren ein gigantisches Projekt gestartet. Allmonatliches Herzstück der Stiftung ist die Aufführung einer Kantate von Johann Sebastian Bach in Trogen. Die Ambitionen des Stiftungsgründers führen aber darüber hinaus.

KATJA NIDERÖST *Text & Bilder*

HERR HUMMLER, DIE LETZTE BACH-KANTATE IN DER KIRCHE TROGEN WIRD VORAUSSICHTLICH IM JAHR 2030 AUFGEFÜHRT. DARF MAN FRAGEN, WAS SIE FÜR EINEN JAHRGANG HABEN?

Ich bin 1953 geboren. Beim letzten Konzert gehe ich auf meinen Achtzigsten zu.

SIE HABEN ES ZUM LEBENSZIEL ERKLÄRT, AUCH DEN LETZTEN TON ALLER EXISTIERENDEN 220 KANTATEN ZU HÖREN?

So Gott will gerne. Niemand weiss, was in der Zukunft passiert. Heute ist zu vieles sehr kurzfristig ausgelegt. Jene, die über den nötigen Schnauf verfügen, sollten sich nicht scheuen, langfristige Projekte anzupacken.

WOHER RÜHRT DIESE FASZINATION FÜR DIE MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH?

Ich wuchs in einer musikalischen Familie auf und war Mitglied des Jugendchors St. Gallen Zentrum. 1963 durfte ich an der Auf-

führung der Matthäus-Passion mitwirken. Das Palmsonntagskonzert war damals ganz wichtig in der Stadt. Wir Kinder verstärkten als heller Punkt den riesigen Chor. Da habe ich zum ersten Mal Bach aufgeführt. In der Schule lernte ich Geige und hatte natürlich auch mit Bach zu tun. Als ich Rudolf Lutz kennenlernte, haben meine Frau und ich für 150 Studenten eine Intensivwoche zur Einstudierung der Matthäus-Passion mitorganisiert. Da entstand der Wunsch, mich mit diesem Werk noch intensiver zu befassen.

VON DER IDEE ZUR GRÜNDUNG DER BACH-STIFTUNG BIS ZUM ERSTEN KONZERT IN TROGEN VERGINGEN FAST ZEHN JAHRE. AN WELCHEM PUNKT MACHTEN SIE NÄGEL MIT KÖPFEN?

Das war 2003 an meinem fünfzigsten Geburtstag. Wir kauften unsere Truhenorgel, das physische Kernstück der Stiftung. Es folgte die herausfordernde konzeptionelle Arbeit. Es ist ein grosser Apparat nötig, um mit vollem Orchester und einem Chor mit allen vier Stimmen, dazu häufig mit Solisten in allen vier Stimm-lagen zu spielen.

WORIN BESTANDEN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN IN DEN ANFÄNGEN?

Bachs gesamtes Vokalwerk aufzuführen, ist eine elefantöse Geschichte. Ich musste mir überlegen, ob ich meine wirtschaftliche

Existenz mit einem solchen Projekt verknüpfen will. Rudolf Lutz, der musikalische Direktor der Bach-Stiftung, musste sich überlegen, ob er sich lebenslänglich so intensiv nur mit einem Komponisten beschäftigen will. Bach war Kantor in Leipzig und schrieb die Kantaten Woche für Woche für die Liturgie im Gottesdienst. Die Aufführung mehrerer Kantaten an einem Konzertabend ist sehr problematisch und überfordert das Publikum. Weil die Kantaten im Schnitt etwa zwanzig Minuten dauern, entschieden wir uns, dieselbe Kantate zweimal zu spielen mit einem Wortbeitrag dazwischen. Theologen, Ärzte, Psychologen oder Wirtschaftsführer nehmen persönlich Stellung zu den barocken, sonst schwer verständlichen Texten. Die Aufführungen sind immer ausverkauft und das Publikum ist erstaunlich international.

OHNE RUDOLF LUTZ ALS KÜNSTLERISCHER LEITER UND DIREKTOR VON CHOR UND ORCHESTER DER BACH-STIFTUNG HÄTTEN SIE DAS GIGANTISCHE PROJEKT NICHT ANGEPACKT?

Ohne ihn ginge es nicht, das war mir von Anfang an klar. Ich bin überzeugt, dass er sozusagen kongenial ist zu Johann Sebastian Bach. Das ist ein gefährliches Wort, denn Bach war ein Genius. Aber Rudolf Lutz kann spielen, mit vier Stimmen improvisieren und komponieren im ähnlichen Stil wie Bach. Und sein tänzerischer Ansatz ist einmalig.

SIE LASSEN DIE AUFFÜHRUNGEN IN DER KIRCHE TROGEN ÄUSSERST PROFESSIONELL IN TON UND BILD AUFNEHMEN. DAFÜR RICHTET EIN TEAM TAGELANG EINEN TECHNIKPARK IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE TROGEN EIN. WIE FINANZIERT SICH DAS ALLES?

Mit allem Drumherum brauchen wir jährlich mindestens eine Million Franken. Die Einnahmen spielen wir ein durch den Verkauf von Billetten, DVDs, CDs und neu durch ein Streamingportal im Internet. Dann haben wir einen Gönner- und einen grosszügigen Freundeskreis. Die Einnahmen sind auch abhängig von Sonderprojekten. Aber am Schluss fehlt Geld. Es ist offenkundig, dass ich die Hauptlast trage. Am Ende werde ich einen zweistelligen Millionenbetrag von meiner Seite beigetragen haben.

SITZEN IN DER KIRCHE IN TROGEN NUR SACHVERSTÄNDIGE BACH-LIEBHABER, ODER ERREICHEN SIE AUCH ANDERE KREISE?

Es gibt Berührungspunkte der Vokalmusik gegenüber. Ein Konzert mit dem Titel «Mein Herz schwimmt im Blut» tönt ja nicht gerade einladend. Aber die Texte faszinieren. Unser Werbeteam hat eine Riesenfreude an dieser alten Sprache. Wir wollen Bach aber nicht nur den 300 Leuten in der Kirche vermitteln. Dahinter steht die Idee der «Schola», einer Schule, die bereits in der Renaissance Bedeutung hatte. Man versucht, kulturelle Inhalte über Weitergabe zu multiplizieren. Es kommen junge Musiker



und auch Weltgrößen von Solisten, um hier zu proben und zu spielen. Auch die Instrumentalisten müssen sich mit dem Text befassen. Wenn die Sopranistin von Zähren singt – das ist ein altes Wort für Tränen – dann muss auch die Geige tönen, als würde sie weinen. Die Konzerte in Trogen bedeuten für mich immer ein grosses Wiedersehen in familiärer Atmosphäre. Wenn ich das nicht hätte, würde mir sehr viel fehlen.

APROPOS FAMILIE, WURDE IHR ENGAGEMENT FÜR DIE BACH-STIFTUNG ZU HAUSE IMMER VOLL MITGETRAGEN?

Meine Frau ist sehr musikliebend und singt gut. Sie ist Holländerin und neben einer Kirche aufgewachsen, in der viel Orgel gespielt wurde. Das erleichterte vieles. Meine Familie weiss, dass hier ein Teil des Vermögens «verpulvert» wird. Es geht aber ums Erarbeiten, nicht ums Vererben. Wenn ich wählen müsste, ob ich Vermögen vererben kann oder die Kultur weiterbringe, dann ist die Antwort klar das Zweite. Geld ist nicht bloss ein Segen. Es kann verderben oder sehr schnell weg sein.

ERWARTEN SIE DAFÜR EIN PAAR ZEILEN ÜBER KONRAD HUMMLER UND SEIN WIRKEN IN DEN GESCHICHTSBÜCHERN?

Das ist für mich überhaupt kein Thema. Die Bedeutung eines Menschen steht im Zusammenhang mit seiner Zeit. Danach ist es mit der Wichtigkeit vorbei. Aber es gibt Werte, die bleiben müssen. Die Person Johann Sebastian Bach war gesegnet mit einigen Fähigkeiten, die andere nicht haben. Die Substanz seines Werks, das ist das Wichtige. Alles andere verschwindet.



MUSIZIERT wird auf alten Instrumenten, aber aufgezeichnet werden die Kantaten in Trogen mit modernster Technik.



BACH HÖREN UND VERSTEHEN

Die J.S. Bach-Stiftung hat zum Ziel, innerhalb von rund 25 Jahren das gesamte Vokalwerk von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) aufzuführen. Sämtliche Werkeinführungen, Konzerte und Reflexionen über die Texte der insgesamt 220 Kantaten werden auf Ton- und Bildträgern festgehalten. Mit ihrer Tätigkeit will die J.S. Bach-Stiftung ein umfassendes Bach-Erlebnis und Bach-Verständnis vermitteln. Vor dem Konzert findet für Interessierte jeweils eine 45-minütige musikalisch-theologische Werkeinführung statt. Das Vokalwerk wird dem Publikum in der Abfolge des Kirchenjahres nähergebracht. Seit drei Jahren reist und wirkt auch Geschäftsführer Xoan Castineira für die J.S. Bach-Stiftung. «Ein solches Projekt kann nur aus Leidenschaft entstehen. Das gilt für alle Beteiligten», betont der Musikwissenschaftler und Pianist Castineira. Für intensives Musikerlebnis in ungewohntem Rahmen sorgt die Bach-Stiftung auch mit den Appenzellen Bach-Tagen vom 17. bis 21. August 2016.